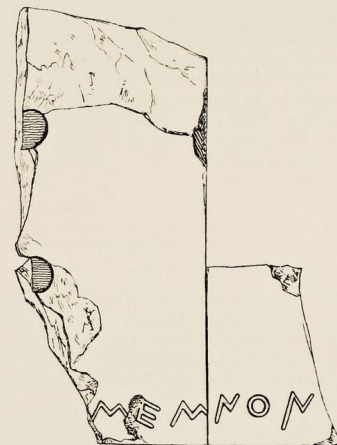


X. ERKLÄRENDE BEISCHRIFTEN VON BILDWERKEN.  
AUFSCRIFTEN VON WAFFEN, GEFÄSSEN, GERÄTEN,  
ZIEGELN UND ANDEREN GEGENSTÄNDEN  
AUS METALL, STEIN UND THON.

692. Zwei Fragmente von den Blöcken eines gröfseren halbrunden Bathron aus schwarzem Kalkstein, 0,305—0,315 hoch, Vorderfläche zusammen bis 0,54 breit, Tiefe 0,88. Die beiden Stücke stofsen an ihren Innenseiten mit Anflufsfläche aneinander und sind an den äufseren Seiten beide gebrochen; nur das gröfsere hat an einer Stelle den hinteren Rand erhalten, das kleinere ist auch hinten gebrochen und nur noch 0,38 tief. Die Vorderseite ist wie die Oberfläche stark verwittert und von tiefen Riffen durchfurcht. Sie zeigt unten einen schmalen, schwach vortretenden Rand, der von der Verfenkung dieser Blöcke in die Einlaffung der Mittelfeine des Bathron herrührt und dessen Höhe mit der Gefamthöhe der nicht ganz gleichmäfsig gearbeiteten Steine zunimmt. Auf der Oberfläche sind links am Bruch des gröfseren Fragments die Reste von zwei runden Vertiefungen (Durchmesser 0,08, Tiefe 0,12—0,13) erhalten, welche zur Befestigung des hier aufgestellten Weihgefchens dienten. Vor denselben steht am vorderen Rande der Rest der Inschrift in breit und tief ausgehauenen Buchstaben von durchaus monumentalem Charakter und hoch altertümlicher Form (0,06—0,08 hoch). Die Vorderseite der Steine zeigt eine schwache konkave Krümmung, welche dieselben als Bestandteile eines halbrunden Bathron von bedeutenden Dimensionen — gegen 10 Meter Radius — erkennen läfst. Ein weiterer Block deselben liegt im nördlichen Pteron des Heraion, trägt aber keine Inschrift; er ist in der ganzen Breite von 0,71 erhalten und zeigt beiderseits Anflufsfläche, aber hinten gebrochen und nur noch bis 0,72 tief. Auf der Oberfläche trägt er die an der umgebenden Verwitterung erkennbare Spur eines überlebensgrofsen linken Fufses, der unter der Ferse in einem runden Loch, wie die an dem gröfseren Inschriftfragment erhaltenen, befestigt war; ein anderes ebensolches für den rechten Fuß ist daneben am hinteren Bruch erhalten. — Inv. 251 und 266. Gefunden 28. November und 6. Dezember 1877 auf der Nordmauer der Cella des Heraion. — Facimiliert von Purgold.

Ein so umfangreiches Denkmal altgriechischer Zeit dürfen wir erwarten von Pausanias angeführt zu finden. Es liegt daher nahe, an das von ihm V, 22, 2 auf einem halbrunden Bathron neben dem Hippodameion beschriebene Weihgefchen der Apolloniaten, das Werk des



Lykios, Sohnes des Myron, zu denken. Hier standen an den beiden äufseren Enden des Halbkreifes Achilleus und Memnon einander gegenüber, die Mitte nahm Zeus zwischen Thetis und Hemera ein, während dazwischen vier Paare feindlicher Krieger, je ein Grieche einem Troer gegenüber, aufgestellt waren. Zu Füfsen des Zeus in der Mitte stand *ἑγείμαστων ἀρχαίων* die Weihinschrift der Apolloniaten. Wenn wir in dem erhaltenen Inschriftrest die erklärende Beischrift neben der Figur des Memnon zu erkennen haben, so bildete der linke der beiden Blöcke, über deren Fuge hinweg sie geschrieben ist, den äufseren Abschluß des Bathron, das zu den gröfsten innerhalb der Altis gehört haben mufs. Dem entsprechen die Dimensionen der erhaltenen Teile durchaus. Die Möglichkeit der Ergänzung unserer Inschrift zu *Ἀργελαίωνων* und ihrer Beziehung auf das grofse Weihgefchen der Achäer im Ofen des Zeustempels wird dadurch ausgefchlossen, dafs die Beischrift dieses Namens nach der ausdrücklichen Angabe des Paus. V, 25, 9 von rechts nach links geschrieben war.